

Einleitung.

Die große Stadt überträgt die Ausläufer ihres Verkehrs nicht gleichmäßig über den äußeren Umkreis hinaus. So ist die Stadt nach Südwesten hin in ihrer Bannmeile bestimmt durch die wie vorgeschobenen Wellblechbaracken einer Kiesgrube, die allerdings längst ihren Betrieb eingestellt hat. Zu beiden Seiten, schon mehr im Griff der Stadt, liegen lange breite, aber sehr niedere Hallen, die auf Abbruch warten. Sie mögen einer besonderen Industrieanlage ihr Entstehen verdanken, die Platz gebraucht hat und weit draußen sein wollte. Diese Industrie mag ihren Zweck erfüllt oder ihre Bedeutung verloren haben, die Anlagen sind verlassen, sie verfallen. Von der Höhe der Kiesgrube aus sieht man in weiterem Rundblick nach der Stadt vereinzelte Fabrikgebäude, Eisen und Glas und wenig Mauerwerk. Dahinter wachsen dann erst für das Auge schon als geschlossenere Gruppe die roten mehrstöckigen Steinwürfel auf; und die langen Schloten beginnen wie Riesenpaziergänger von allen Seiten der Stadt zuzueilern. Ringsum ist wüstes Land. Die Bahnstrecken liegen nach beiden Seiten hin mehrere Kilometer weit ab. Für einen breiten Fahrweg ins Land weiter hinein hat niemand Interesse. Ein dürftiger Feldweg führt über Wiesen, die das ganze Jahr über grau und schmutzig sind; Wiesen, auf denen kein Gras mehr wächst. Ein Fußgänger würde sich dann bald im Gehölz verlieren und schließlich nicht wenig erstaunt sein, das Unterholz zurücktreten und einem breiten Kiefernforst Platz machen zu sehen. Aber nicht lange, und der Wald schwindet, eine grüne Wiese breitet sich, an einem Weiher, der von Weiden umstanden ist. Ueber einen rieselnden Ab-